



Orgelbrief 2. Ausgabe

Baubeginn am 8. Januar 2024

Voller Vorfreude blicken wir in das nächste Jahr, an dessen Beginn Firma Eule mit der Generalüberholung und Klang-erweiterung unserer Orgel beginnen wird. Geplant ist, dass unsere Orgel Ostern wieder in neuem Klang erstrahlen kann. Dann können wir uns schon auf ein Exklusivkonzert für alle Spender, eine digitale Orgelführung, einen festlichen Einweihungsgottesdienst mit anschließendem öffentlichen Konzert im April oder Mai 2024 freuen.

Bis dahin - Januar bis März - gilt es eine Zeit des Entzugs, da die Orgel ausgebaut sein wird, mit unserem E-Piano zu überbrücken, das eigens dazu auch von der Klavierbaufirma Weber in Dresden generalüberholt wurde und Dank Jürgen Neumann nun wieder einwandfrei funktioniert.

Ihre Theresa Bönisch



EVANGELISCHE
Kirchengemeinde Niesky

Es fehlen „nur“ noch 15.000 €

Nun sind wir also auf der Zielgeraden, sowohl mit dem Orgelprojekt als solchem als auch mit der Finanzierung, die nun fast vollständig gedeckt ist. Als die ersten Gespräche stattfanden, dachten wir nie Traum daran, so bald viele Tausend Euro von privaten und institutionellen Spendern bereit gestellt zu bekommen. Auch in der Orgelrücklage hat die Gemeinde Geld über lange Zeit gesammelt. Einerseits wird von Seiten der Kirchenleitung empfohlen, eine Orgelrücklage anzulegen. Andererseits hat der Gemeindegemeinderat, dieser Rücklage seit Planung der Generalüberholung auch besonderes Augenmerk geschenkt. Auf die Bewilligung (oder Ablehnung) einer beantragten Förderung bei der Stiftung Orgelklang müssen wir noch bis zum nächsten Kalenderjahr warten. Über Spenden für dieses uns sehr am Herzen liegende Projekt freuen wir uns natürlich auch weiterhin.

Wie die Orgelpfeifen

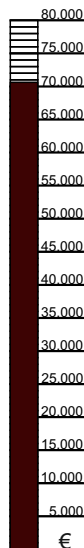
Bei mehreren Geschwisterkindern funktioniert es gut, dass sie sich wie die Orgelpfeifen aufstellen können. Von den Kleinsten bis zu den Größten. Und so sieht es tatsächlich in unserer Orgel aus, Ton für Ton. Je länger die Pfeife, desto tiefer ist der Ton und je



kürzer desto höher. Das ist einfach nur Physik. Die Länge einer schwingenden Luftsäule bestimmt die Tonhöhe. So hat es das Innenleben einer jeden Orgel bis in unsere Alltagssprache geschafft.

Orgel-spenden-barometer inklusive Orgelrücklage

Stand:
15.11.2023



Herzlichen Glückwunsch!

Ende Juni haben 3 Schüler, Anna-Maria Lehmann aus Kollm, Max Grohmann aus Niesky und Johannes Rehr aus Weigersdorf die D-Prüfung in der Fachrichtung Orgel abgelegt. Das heißt, dass sie neben dem Spielen von Vortragsstücken, Liturgie und Chorälen an unserer Heinze-Orgel auch eine schriftliche Prüfung in Gesangbuchkunde, Liturgiekunde, Orgelkunde, Theologie, Musiktheorie und Gehörbildung absolvieren mussten.

Alle drei haben die Prüfungen erfolgreich bestanden und können sich nun D-Kantoren nennen. Die drei jungen Musiker sind seit Jahren die ersten, die diese Prüfung wieder hier in unserer Region ablegen konnten.

Wir, die Prüfer Kreiskantor Reinhard Seeliger, Regionalkantor Fabian Kiupel und ich freuen uns sehr über die guten Ergebnisse!
Theresa Bönisch

Blick in die Technik: Pneumatik

Das heißt übersetzt „mit Luft bewegt“. Ist das nicht in jeder Orgel so? Richtig. Sonst gibt es ja keinen Ton. Aber in unserer Orgel wird die Luft sogar selbst aktiv, um die Technik in Bewegung zu versetzen – kontrolliert, versteht sich.

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts wurden Orgeln mit rein mechanischen „Trakturen“ gebaut: Dünne Holzleisten, Winkel und Wellen übertragen den Spielimpuls von den Tasten und ziehen das Ventil auf, sodass die gewünschten Pfeifen „Wind“ bekommen. So nennt man im Orgelbau die komprimierte Luft. Später wurde eine andere Technik entwickelt, die wir in Niesky in Aktion erleben können. Anstelle der Mechanik führen von den Tasten unzählige Bleirohre zu den Ventilen. Das nennt man pneumatische Traktur.

Die Blütezeit dieser Technik war ungefähr zwischen 1900 und 1930. Hier wird also alles über Luftdruck geregelt. Es gibt den „Spielwind“ für das Erklingen der Pfeifen und den „Arbeitswind“ für die Technik - alles aus dem großen Blasebalg.

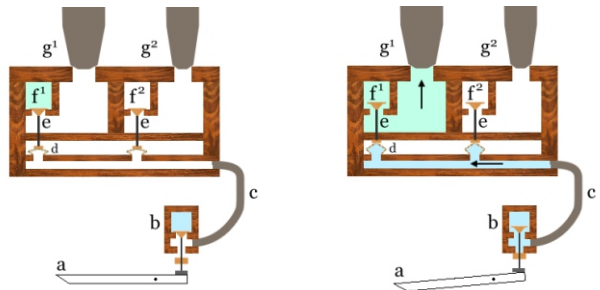
Obwohl sich Wind auf „geschwind“ reimt, nehmen Organisten eine Verzögerung zwischen Tastendruck und Erklingen der Pfeifen wahr.

Doch da gehen die Empfindungen auseinander. In jedem Fall müssen aber verschiedene Ventile durch aufblasbare Membranen in Bewegung versetzt werden, bis endlich Wind in die Pfeifen kommt.



Pneumatische Kegellade:

- a Taste
- b Spielventil
- c Bleikondukte
- d Relaisventil
- e Kegellventil
- f1 Registerkanzelle eines eingeschalteten Registers
- f2 Registerkanzelle eines ausgeschalteten Registers
- g1 und g2 Pfeifen



Pneumatische Kegellade

bei gedrückter Taste:

Pfeife g1 erklingt

blau: Arbeitswind
grün: Spielwind

Quelle: user feijoo - Eigenes Werk, CC BY 2.5,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1173312>

Ich war noch niemals...

...beim „Nieskyer Orgelspaziergang“

Es gibt ein schönes Lied von Udo Jürgens mit dem Titel „Ich war noch niemals in New York“. Ich war auch noch nie dort. Aber ich war in diesem Jahr zum ersten Mal beim „Nieskyer Orgelspaziergang“ dabei. In den letzten Jahren war ich immer zu diesem Ereignis verreist.

Die Planung, Vorbereitung und Durchführung in den Nieskyer Kirchen war einfach grandios. So viele Menschen waren trotz hoher Temperaturen gekommen und lauschten ergriffen und sehr

aufmerksam dem Konzert der jungen Organisten. Sehr liebevoll fand ich die Beköstigung der Zuhörer in allen Kirchen.

In der Kirche der Brüdergemeinde spielten sie sehr gekonnt auf zwei Orgeln. Mich hat am meisten die Triosonate von Bach beeindruckt. So sehr, dass ich sie mir gleich danach aus dem Internet heruntergeladen habe.

Das zweite Konzert in der Neuapostolischen Kirche glänzte durch die Händeldarbietungen.

Für mich war der Gipfel das Konzert in der Christuskirche. Ich saß auf der Empore und konnte beide Orgelspieler gut beobachten. Theresa Bönisch und Fabian Kiupel bildeten eine großartige künstlerische Einheit. Nach dem Konzert in der „Roten Kirche“ bin ich heimgefahren, um diese schönen Melodien der Moldau im Ohr und Herzen zu behalten. So bin ich denn, die Melodie der Moldau vor mich hin summend, mit meinem Rad nach Hause geradelt. Und ich freue mich schon sehr auf einen neuen Orgelspaziergang*** im nächsten Jahr.

Dipl.-Med. Thomas Flämig



*** Der nächste
Orgelspaziergang
findet am
17. August 2024
zum Thema
„Sehnsuchtsorte“ statt.